



Ich bin reich

(Tränen der Liebe)

Wie gut es doch tut,
wenn du Tränen in die Nacht hinausweinst.

Tränen der Liebe.
Ich liege in meinem Bett
und wandle mit meinem
Herz in Händen
durch das
verschlossene Fenster
über alle
Dächer und
Baumkronen
hinweg,
an allen
Schlafenden vorbei
zu meinem
kleinen Zwergenmann.

Und ich frage mich zugleich:

Weiß David, dass ich in diesem Moment neben ihm stehe,
seine Hand halte und über seine Stirn streichle?

Ich bin ihm in Stunden nahe, in denen ich mir nahe bin.

Ich liebe ihn, wie ich mich selbst liebe.

Und ich bin überglücklich, diese Tränen weinen zu können.

Diese Tränen der Liebe.

Mein kleiner Mann lebt in mir.

In meiner Brust. Und er umarmt mich.

Und jede meiner Tränen entpuppt sich zu einer kleinen,
bunt schimmernden, matt glänzenden Perle.

Ich bin reich.

Michael Redmond

Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern

Schöne
Weihnachtsfeiertage
und ein
gutes Jahr 2004!

Winterwoche in St. Radegund

So.15. bis Fr. 20. Februar

Informationen im Kinderlandbüro in Graz

Gesamtschule
JETZT!

Mittelschullehrer Andreas
Fabisch zur Gesamtschule:

„Sie ist pädagogisch
sinnvoll und
sozial gerecht!“

Jessas, Maria,-
du heiliger
Strohsack !

Fünf berufstätige
Mütter erzählen von
ihrer (h)eiligen
Weihnachtszeit ...

LeserInnenFORUM

Sprachreisen und andere Extras:

Keine Frage: Sprachreisen, Theaterbesuche, Extrabücher zum besseren Verständnis der Literatur oder als Erklärung zur Konfliktlösung, sportliche Aktivitäten usw. usw., all diese Projekte sind natürlich interessant für unsere Kinder, erweitern ihren Horizont und fördern ihre Begabungen.

Aber wo bleibt eigentlich das Projekt „Haushaltsplanung und Finanzpolitik“? - Ah, das obliegt alleine uns Eltern, hiebei unsere Kinder teilnehmen zu lassen. Und sie tun das auch, manchmal mit mehr, manchmal mit weniger Interesse, aber oft sind sie damit etwas überfordert, so wie wir Eltern auch.

Und so wagen wir es, Preise zu hinterfragen und genauere Infos zu verlangen. Naja, ich weiß schon, teilweise ist die Teilnahme ja freiwillig, und wenn wir uns einiges nicht so einfach leisten können oder wollen, macht das unseren Kindern eh nichts aus, die verstehen das schon. Aber ist das die einzige Antwort? Wieso wollen wir Eltern überhaupt wissen, wie sich denn ein Gesamtpreis aufgliedert, in die einzelnen Posten zusammensetzt? Wird ja dadurch auch nicht billiger.

Was dürfen wir verstehen unter dem Begriff „Kommunikation zwischen Eltern und Schule“? Sind das die Zettel und Erlagscheine, welche unsere Kinder mit nach Hause bringen?

Hin und wieder wäre doch eine andere Form der Präsentation von Projekten angebracht, oder? Und zwar noch bevor es ums Anmelden und Zahlen geht! Nur die beiden geplanten Reisen unserer Kinder - 3. Klasse-Rom, 4. Klasse-Malta - verlangen uns alleine schon 1000.- Euro ab. Und bis Ende des Schuljahres werden schon noch ein paar Cents für andere förderungswürdige Projekte dazukommen.

Und da sollen wir dann still sein, keine Fragen stellen und uns nur schämen, wenn wir uns manches nicht so einfach leisten können?

Nein! Das will ich nicht und das will ich meinen Kindern auch nicht vorleben!

Also, liebe Eltern, die ihr genauso denkt: Traut euch doch, es des Öfteren auch laut zu sagen! Und ihr, liebe Eltern, die ihr nicht so denkt, denkt doch bitte noch einmal darüber nach! Danke!

Elisabeth Piech

Erfolgreiche Aktion abgeschlossen:

Plitsch... platsch...



Von fleißigen BausteinverkäuferInnen wurden weitere „Plitsch platsch-Seifen“ verkauft: Graz: Maria Müller 100 Euro, Susanne Neumayer 100 Euro, KPÖ Graz 200 Euro, Claudia Klimt-Weithaler 100 Euro, Fohnsdorf: KPÖ-Fohnsdorf 220 Euro, Oyenhausen: Alfred Piech 30 Euro, Mürztal: Franz Rosenblattl 200 Euro. Ebenfalls gingen noch Spenden von 100 Euro der Familie Karl und Frieda Muchitsch, und 50 Euro von Dr. Erich Baumann ein. Wir danken den eifrigen SammlerInnen und großzügigen SpenderInnen. Die Aktion Plitsch Platsch ist für heuer abgeschlossen. Wenn wir es schaffen, im nächsten Jahr weitere Bungalows umzubauen, erlauben wir uns wieder, an Ihre Spendenfreudigkeit zu appellieren. Danke schon im Voraus!

SPENDENNACHWEIS-FerienHILFE²⁰⁰³

Gertrude Stangl 10 Euro, Willi Währert 20 Euro, Josef Schlacher 20 Euro, Farschid Zezula 20 Euro, Leopold Lichtenegger 10 Euro, Ludmilla Stark 30 Euro, Maria Litzlbauer 20 Euro, Rudolf Unterweger 5 Euro, Mag. Andreas Fabisch 150 Euro, Mimi Mariacher 35 Euro, Heinrich Pflingstl 150 Euro, Karl Schwab 10 Euro, E. Hausl 15 Euro, Lore Voves 20 Euro, Josef Froida 10 Euro, Erika Matzl 150 Euro, Erika Schachel 10 Euro, Dip. Ing. Karl Scheer 20 Euro, Margarethe Gertl 20 Euro, Herbert Ully 100 Euro, Elfriede Haan 10 Euro, A. Froschauer 20 Euro, Anton Lammer 20 Euro, Ursula Reichhard 20 Euro, Ing. Eduard Wiesler 10 Euro, Markus Rössler 10 Euro, Anita Weber 10 Euro, Karl Fladerer 10 Euro, Gertrude Rasinger 20 Euro, Herbert Dangl 20 Euro, Kurt Kirchleitner 15 Euro, Arnold Nagele 20 Euro, Anna Pelan 20 Euro, Josef Höller 10 Euro, Susanne Peikler 15 Euro, Peter Kerschenbauer 10 Euro, Eulalia T. 70 Euro, Wilfriede Monogioudis 1.000 Euro, Arbeiterkammer Steiermark 1.450 Euro, Volkshilfe 300 Euro, „der neue grazer“ 3.000 Euro, Magistrat Graz 1.100 Euro.

**DANKE, Sie haben mitgeholfen,
steirischen Kindern einen
Ferienaufenthalt zu ermöglichen!**

**Kinderland gratuliert allen Freundinnen und Freunden,
die bis zum Erscheinen der März-Zeitung runde und hohe Geburtstage feiern!**

50 Jahre: Gudrun Luschützky, Weißkirchen, Beatus Preßnitz, Graz, Anni Posch, Gleisdorf.

60 Jahre: Karl Fluch, Eisenerz, Roswitha Ehmer, Graz, Monika Hasewend, Kapfenberg.

70 Jahre: Josefa Theissl, Feldbach, Hilde Kosic, Graz. **80 Jahre:** Anna Kuhn, Graz.

81 Jahre: Max Korp, Graz, Richard Zabernig, Mürzzuschlag. **82 Jahre:** Christl Maritschnig, Fohnsdorf, Irene Posch, Gleisdorf. **83 Jahre:** Josef Lingenhel, Leoben, Julia Trattner, Judenburg, Gisi Degold, Judenburg.

84 Jahre: Rosa Scherübel, Graz. **86 Jahre:** Rudolf Sandrießer, Leoben, **87 Jahre:** Ludmilla Stark, Warmbad-Villach, **88 Jahre:** Maria Litzlbauer, Eisenerz. **89 Jahre:** Johanna Germek, Graz.



Die Gesamtschule: Pädagogisch sinnvoll und sozial gerecht!



Mag. Andreas Fabisch

Mittelschullehrer in Graz

Seit der letzten Gemeinderatswahl
auch Gemeinderat der KPÖ.

Von konservativer Seite bis vor kurzem noch als „Zwangstagsschule“ lächerlich gemacht, hat sich die Notwendigkeit der ganztägigen Schulform auch in diesen Kreisen herumgesprochen.

Zwei Modelle werden diskutiert: Auf der einen Seite die Variante der Tagesheimschule, die nach dem Unterricht, der für alle Schüler verpflichtend ist, Einheiten am Nachmittag anbietet, die von den Schülern besucht werden können, sofern sie nicht nach Hause gehen. Die pädagogisch vorteilhaftere scheint mir allerdings die „verschränkte“ Form zu sein, die nicht den gesamten Unterricht in einem Block anbietet, sondern ihn bis in die Nachmittagsmitte verteilt,

*Die Gesamtschule
ist das Schulmodell
für alle Zehn- bis
Vierzehnjährigen,
dem die Zukunft gehört.*

aufgelockert durch Lern-, Übungs- und Freizeiteinheiten.

Die Forderung an den Gesetzgeber sollte daher lauten: Jeder

Schulstandort möge die „verschränkte“ Form anbieten, die Tagesheimschule jedoch zusätzlich nur auf Wunsch der Eltern!

Doch warum ist das Thema GESAMTSCHULE so schnell wieder aus der Öffentlichkeit verschwunden?

Die Neigungen und Begabungen unserer Kinder sind äußerst vielfältig. Diesen am besten gerecht kann nach der gemeinsamen Volksschule nur eine gemeinsame Schule aller Zehn- bis Vierzehnjährigen werden, die nach Leistung und Interesse zu DIFFERENZIEREN weiß. Eine „Nivellierung nach unten“ ist wohl nicht zu befürchten, die PISA-Studie sieht - ganz im Gegenteil - jene Länder mit differenzierter Gesamtschule im Spitzenfeld.

Zwar maturieren heute viele Schüler an Oberstufenformen Berufs- oder

Allgemeinbildender Höherer Schulen, nachdem sie die HAUPTSCHULE absolviert haben. Das ist aber noch lange kein Argument für die Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung der Segregation, der Trennung von Zehnjährigen, sondern nur ein Beweis dafür, welches Potential in diesen jungen Menschen steckt. Warum hat man ihnen nicht die Möglichkeit gegeben, an der gleichen Schule wie ihre Kollegen bestehen zu können, mit dem gleichen Sozialprestige, mit von Anfang an GLEICHEN Chancen für eine längere Schullaufbahn?

Im gegenwärtigen System erleben wir

- ☐ eine pädagogisch absurde Trennung Zehnjähriger, deren Begabungen, Interessen, aber auch Mängel in diesem Alter kaum ausreichend feststellbar sind

- ☐ eine Hauptschule im städtischen Ballungsraum, die als „Restschule“ ums Überleben kämpft

- ☐ VolksschullehrerInnen, die dem Druck ausgesetzt sind, bei Beurteilungen im Zeugnis von Zehnjährigen, die von der Bestnote abweichen, in den Augen besorgter Eltern die Zukunft ihrer Kinder zu gefährden

- ☐ viele tausende Schüler in Österreich, die täglich für den Schulweg dutzende Kilometer auf sich nehmen müssen

- ☐ in den Randgebieten mit schlechterer Infrastruktur Zehn- und Elfjährige, die unter Umständen zweieinhalb Stunden vor Schulbeginn aufzustehen haben, nur weil die Hauptschule vor Ort keine Gesamtschule, die allen Leistungsniveaus und Begabungen gerecht wird, sein darf.

Wir erleben also eine Beurteilung, Einstufung und Trennung von Zehnjährigen, die sich letztendlich als SOZIALE Segregation darstellt! Die GESAMTSCHULE sehen wir in der KPÖ also als die pädagogisch sinnvollere und sozial gerechtere Schulform an, das Schulmodell für alle Zehn- bis Vierzehnjährigen, dem die Zukunft gehört.

Deshalb hat die KPÖ-Gemeinderatsfraktion in Graz durch einen Antrag im September die Stadt auch aufgefordert, in diesem Sinne tätig zu werden!

Schreiben oder mailen Sie uns Ihre Ansichten zu Themen, die in den Kinderland-Mitteilungen behandelt werden. In unserem „LeserInnenFORUM“ veröffentlichen wir gerne Ihre Meinung!
Kinderlandbüro: 0316/829070 oder Gitti Krivec, 0664/3833972.
office@kinderland-steiermark.at

Friederike GRABMAIER

Kurz nach ihrem Gatten ist auch Freundin Frieda verstorben. Sie war etliche Jahre als Küchenhilfe in unserer Ferienaktion tätig, wofür wir uns herzlich bedanken.

CLAUDIA (Ralph, die Kinder Edina 6, und Emilia 3 Jahre)

Eigentlich wussten wir immer schon, dass wir den 24. Dezember als „Kleinfamilienfest“ feiern wollen und uns „Hereinschneien“ an diesem Tag ausschließlich in Form von dicken, weißen Flocken willkommen ist!

Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, dass eine weihnachtliche Stimmung nur dann aufkommen kann, wenn jede/r nur das macht, was ihm/ihr wirklich Freude bereitet und wir wegkommen von dem Gedanken, dass sich alle Familienmitglieder an allen Vorbereitungen beteiligen müssen. Ich dekoriere sehr gerne, mein Mann backt gerne Vanillekipferl und dabei helfen die Kinder sehr gerne. Um die restliche Weihnachtsbäckerei kümmert sich unsere Oma. Wir liefern die Kinder bei ihr ab, erledigen Einkäufe und gönnen uns auch einen Abend als Paar.

Seit der 24. Dezember „besuchsfrei“ ist, verbringen wir diesen Tag wirklich in entspannter Atmosphäre: Wir bleiben so lange im Bett, wie wir (bzw. unsere Kinder) wollen und frühstücken ausgiebig. Meistens geht unser Papa am Vormittag einkaufen, während die Kinder und ich zur Feuerwehr marschieren, um das Friedenslicht nach Hause zu holen. Wenn es dann für „das Christkind“ Zeit wird, den Baum zu schmücken und die Geschenke darunter zu legen, gehen Kinder und Papa in die Badewanne. Anschließend kocht unser Papa das Weihnachtessen und dann machen wir entweder einen Spaziergang oder treffen uns mit FreundInnen.

Meistens war „das Christkind“ schon da, wenn wir wieder nach Hause kommen. Die Bescherung selbst läuft sehr unterschiedlich ab. Manchmal singen wir, manchmal wird gleich mit dem Geschenkten gespielt, manchmal legen wir aber auch Musik auf und tanzen gemeinsam...

Gegessen wird, wenn wir Hunger haben, und der Fernseher bleibt aus, bis die Kinder ins Bett fallen. Dann machen mein Mann und ich eine Flasche Sekt auf und freuen uns, dass wir es wieder geschafft haben, für uns gemütliche und fröhliche Weihnachten zu initiieren.

MARTINA (Fatmir, David 17, Florian 6, Lenon 6 Wochen)

Stell dir vor, es ist Weihnachten und niemand geht hin! Mein Mann ist aus Kosovo, wo mehrheitlich Moslems leben, und daher hat es für ihn, bis er nach Österreich gekommen ist, keine Weihnachten gegeben.

Seit wir zusammenleben, habe auch ich daher an das Weihnachtsfest nicht mehr diese großen Erwartungen gestellt. Wir verbringen die Vorweihnachtszeit wie jede andere Zeit im Jahr. Ich backe keine Kekse, ich kaufe welche. Die schmecken genauso gut.

Am Heiligen Abend schmücken wir am Vormittag zusammen mit unseren Kindern den Weihnachtsbaum.

Dann geht mein Mann mit den Kinder zu seinen Verwandten und ich koche ein Weihnachtessen. Nichts besonders Aufwendiges, nur ein etwas besseres als sonst. So ca. um 5 Uhr kommt mein Mann dann wieder. Wir laden jedes Jahr am Heiligen Abend irgend jemanden aus unseren beiden Familien zum Essen ein, um mit uns den Abend zu verbringen. Wir zünden die Kerzen am Baum an. Die Kinder bekommen jeder EIN Geschenk. Mein Mann und ich kaufen uns immer zusammen etwas Größeres, z. B einen DVD-Player oder eine Digicam oder so. Dann essen wir gemütlich. Anschließend sitzen wir noch zusammen und trinken etwas und reden. Irgendwie ist es ein Abend wie jeder andere nur mit gutem Essen und Besuch.

Wir lieben uns eigentlich das ganze Jahr über. Wir verwöhnen uns immer dann, wenn es uns gerade danach ist. Unsere Kinder bekommen auch ohne Anlass Geschenke. Wir verteilen diese weihnachtlichen Aufmerksamkeiten auf das ganze Jahr. Das klappt eigentlich sehr gut so und ich kann nicht behaupten, dass Weihnachten für mich Stress bedeutet. Es ist eine Zeit im Jahr, wie jede andere Zeit auch.

Du heiliger

„Stille Nacht, hei-...zefix halleluja! Was ist denn schon wieder
Ja richtig: Es ist wieder so weit: Vorweihnachtszeit!

„Advent“ kommt irgendwo aus dem Lateinischen und bed
Keine Panik. ER kommt bestimmt - der Stress. Nur weit und l
Alles bleibt an der Mutti hängen: Neben der Jahresschluss-He
Albtraum und Weihnachts-Putz soll noch ein möglichst k
Bastelstunden, Kekserl-Backen, Spielabende, Kinobesuche
Außerdem muss im kopflosen Schädel noch Platz für Gesch
was sie dem Enkerl unter den Baum legen könnte.
Schließlich darf Mama auch noch als Zeremonienmeister
durchplanen. Denn jeder erwartet sich ein unvergessliches
gut aufgelegtem Papa und gut erzogenen Kindern.
Na gut. Aber wie soll frau das alles durchstehen?
Die Erwartungen der Beteiligten sind so hoch wie die nor
nach Familienharmonie so zwanghaft wie das Öffnen der
Und so haben auch viele mit dieser HEILigen Zeit viel HE
wieder vorbei ist.

Wie gehen nun KINDERLAND-Freundinnen mit dem turbu

Martina



Elisabeth



Marion



SUSANNE (die Patchworkfamilie Peter, Jasmin 11, Robin 11)

Dadurch, dass ich berufstätig bin und einen Job habe, bei dem ich 8 – 9 Stunden pro Tag zu 100 % voll konzentriert sein muss und fast keine Minute Luft schöpfen kann, bräuchte ich eigentlich von Zeit zu Zeit auch mal ein paar Stunden, in denen ich etwas abschalten kann. Leider gelingt mir das immer weniger.

Mittlerweile sollte deshalb auch ich gelernt haben, einen Gang zurückzuschalten, vor allem dann, wenn ich merke, dass das Familienleben darunter zu leiden hat.

Ich müsste nicht jeden Tag kochen, - wir würden auch nicht verhungern; die Bügelwäsche könnte auch noch 2 Wochen warten, die Fische würden schon nicht eingehen, wenn die Aquarien nicht jede Woche einmal geputzt werden; die Staubfussel werden auch in 2 Tagen wieder herumliegen; die Aufgaben und Hefte meiner Tochter müssten nicht jeden Tag

Strohsack!

eder?

betet: Warten auf SEINE Ankunft.
breit kein ERLÖSER, der ein Herz für Frauen mit Kindern hat.
Hektik in der Arbeit, Lernbetreuung der Sprösslinge, Shopping-
creativer Weihnachtskalender gestaltet werden, der auch
Eislaufen oder Nachrodelpartien enthalten sollte.
Ankennsideen sein. Denn sogar die Oma will beraten werden,

in den gesamten 24. Dezember wie eine Event-Agentur
Fest mit gutem Programm, gutem Essen, guter Stimmung,

dische Tanne, die noch aufzuputzen wäre, und der Wunsch
Geschenkpackerln.

ILloses G'scher und sind HEILfroh, wenn der Spuk dann

lenten „Fest des Friedens“ um? Wir haben uns erkundigt:



Susanne



Claudia

kontrolliert werden, sie darf ruhig auch mal was vergessen
oder falsch machen; - und wir könnten doch auch mal ein
Wochenende zu Hause bleiben und die Sachen aus der
Tiefkühltruhe auffuttern anstatt am Donnerstag schon alles
einzukaufen um dann am Freitag und Samstag
draufzukommen, dass wir erst wieder etwas vergessen haben.
Die Zeit vor Weihnachten ist, was die Schüler betrifft, die
intensivste, nur wenige schaffen dies noch ohne ihre Eltern.
Auch unsere Familie ist da keine Ausnahme.
Seminare, die ich gerne am Wochenende besuchen möchte,
oder Konzerte, Kino, sonstige Veranstaltungen, pädagogischer
Arbeitskreis des KLs, Landesleitungs-Sitzungen,
Bezirksbesprechungen, Kinderfeste, Elternvereinsitzungen
und -sprechtage, die bevorstehende Leistungsschau der
Sporthauptschule, mein Billardverein, die Großmutter, die
Eltern und Freunde, die wir gerne besuchen möchten, und
und und, all das muss unter einen Hut zu bringen sein.

MARION (Andreas, die Kinder Nicole 10, Jasmin 12 Jahre)

Oft setzen wir unsere Erwartungen und Vorstellungen so hoch
an, dass sie nur noch mit viel Aufwand (zeitlich und/oder
finanziell) erreichbar sind. Stress und Hektik, aber auch
Enttäuschung und Frustration können dann leicht die
vorweihnachtliche Freude verderben. Dabei, glaube ich, ist
vieles, was uns wichtig erscheint, für unsere Kinder
bedeutungslos. Das wertvollste Geschenk, das man Kindern
bereiten kann, sind schöne Erinnerungen. Woran sich meine
Kinder erinnern sollen, wenn sie in einigen Jahren an
Weihnachten denken? An den Duft von Butterkekse und
Honigtee und Tannenzweigen, an ihre liebsten Weihnachtslieder
und -geschichten, an die gemeinsamen gemütlichen Abende
bei Kerzenschein und an den schönsten Augenblick: den
strahlenden und geschmückten Weihnachtsbaum. Es ist ihnen
völlig egal, ob am Tisch ein 3-Hauben-Menü steht, ob die
Wohnung blitzblank geputzt ist, ob wir mit unseren bunt
verzierten Butterkekse gegen zehn Sorten Feinbäckerei
konkurrieren können. Und welche Dinge im Adventkalender
waren, ist schon vergessen.

Trotz Hektik (im Büro, auf der Uni, im Haushalt, in der Schule
...) freue ich mich auf die Adventzeit gemeinsam mit der
Familie, auf die ruhigen Abendstunden an den Adventsonntagen
- mit Tee, Kerzenschein und - zugegeben meist geschnornten -
Keksen. Wir lesen gemeinsam Geschichten aus einem unserer
vielen Weihnachtbücher, Nicole und Jasmin singen uns ihre
Lieblingslieder vor. Ich freue mich auf die gemeinsamen
Basteleien, die wir zu Weihnachten an die Familie verschenken,
und auf das gemeinsame Aussuchen und Schmücken des
Baumes. Das sind die Stunden, von denen ich von Montag bis
Freitag zehre, die wieder Energie geben für die Anforderungen,
die unter der Woche an mich, aber auch an die Kinder in der
Schule gestellt werden (Hausaufgaben, Tests und
Schularbeiten kennen leider keine Adventsamnestie).

ELISABETH (Alfred, Gregor 24, Aljoscha 14, Janina 13)

Also eigentlich mag ich dieses übertriebene Vorbereiten des
Weihnachtsabends nicht so sehr und so beschränken sich
unsere Vorarbeiten auf das, was wir gerne machen, und nicht
darauf, was gemacht werden muss.

Am liebsten habe ich das Basteln der individuellen
Adventkalender für die Kinder, und da sitz ich dann gerne auch
die halbe Nacht. Kekse backen mit den Kindern macht Spass,
fällt aber doch hin und wieder aus, weil ich von unseren
Patienten sehr viel Selbstgebackenes geschenkt bekomme, (und
die Vanillekipferl gelingen uns sowieso nie richtig).

Was wir selten auslassen, ist der Besuch eines Adventmarktes.
Da überlegen wir dann immer, in welcher Farbe bzw. auf
welche Art wir den Baum schmücken wollen. Und diese
Aufgabe haben seit zwei Jahren die Kinder übernommen. Vater
ist nur mehr für das Besorgen des Baumes zuständig.

Ach ja, die Geschenke ! Wie kommen die eigentlich ins Haus ?
Um hier eine Aufgabenteilung mit dem Herrn des Hauses zu
erreichen, ist es wichtig, ganz genaue Angaben zu machen, wo
er was zu holen hat. Der Weihnachtstag selbst ist meist sehr
angenehm und ruhig. Die Kinder sind beschäftigt mit
Baumaufputzen und Ausprobieren, ob denn die Sternspucker eh
gut funktionieren, Vater ist beschäftigt mit Suchen von
Batterien für Kamera und Fotoapparat, und ich hab ein wenig in
der Küche zu tun. Zwischendurch muss ich ins „verbotene“
Zimmer um noch schnell Packerl fertigzumachen oder zu
beschriften.

Na und wenn's dann endlich soweit ist, die Glocken läuten und
die heiß ersehnte Bescherung stattfindet, dann weiß ich wieder
ganz genau, wie es mir als Kind gegangen ist, und ich erinnere
mich an die Aufregung, den Kinobesuch mit Papa schon am
Vormittag, das ausgiebige Baden und Anziehen des
„Sonntagsgwandls“, das gute Essen im schönen Geschirr und an
die gleichen roten Backen und glänzenden Augen, wie sie unsere
Kinder an diesem Tag haben ! Und das ist für mich Weihnachten !



*Nur eine starke
Gegenbewegung
hat eine
Chance*

Michael Radl, Kinderland-Landeskassier

ASF – Austrian Social Forum, das Österreichische Sozialforum, was ist das?

Das Österreichische Sozialforum ist ein Treffpunkt für alle Menschen bzw. VertreterInnen von Organisationen und Einrichtungen, die sich aktiv und demokratisch für Frieden, soziale und politische Rechte einsetzen wollen. Jeweils in der Form, die sie für richtig und angebracht halten. Das Österreichische Sozialforum ist ein Teil der weltweiten Bewegung namens WSF – World Social Forum und des europäischen Pendant, des ESF - European Social Forum, welches sein diesjähriges Treffen in Paris abgehalten hat.

Im Mai dieses Jahres gab es das 1. Österreichische Sozialforum-Treffen in Hallein. Vier Tage war ich als Kinderland-Vertreter unter den rund 1500 Teilnehmern und habe einiges an Informationen und Eindrücken gesammelt und viele Menschen kennen gelernt, die genau so wenig wie ich bzw. wir den Abbau des Sozialwesens verstehen und im Weiteren auch hinnehmen wollen. Menschen, die für diese Sache leben und auch kämpfen. Denn es ist dem Großteil der Bevölkerung noch immer nicht ins Bewusstsein gedrungen, dass der Beginn des Endes aller Humanität und allen sozialen Denkens schon hinter uns liegt und wir immer mehr in Geldgier und Armut versinken. Es darf nicht sein, dass wirklich Bedürftige durch neue Gesetze und Regelungen noch ärmer gemacht werden. Es darf nicht sein, dass die Schere zwischen Arm und Reich noch mehr auseinandergrätscht. Es darf nicht sein, dass man auf jene vergisst, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Nicht umsonst kämpft Ernst Kaltenegger im Bereich des Wohnungswesens um Gerechtigkeit. Die Mieten steigen, die Löhne und Gehälter sinken und die Beihilfen und Zuschüsse ebenso. Kinderland Steiermark wird auch weiterhin im ASF mitwirken, um zu zeigen, dass man nur mit einer starken Gegenbewegung, die in Österreich noch an Größe ordentlich zulegen muss, eine Chance gegen den Neoliberalismus hat. Einen Neoliberalismus, der sich in unmenschlicher Art und Weise gegen jeden Einzelnen von uns richtet.

Pädagogischer Arbeitskreis

Seit Beginn dieses Jahres gibt es im Kinderland einen Kreis von Menschen, die sich mit der Planung und Reflexion diverser Kinderlandveranstaltungen befassen und sich um Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Institutionen, Vereinen und Organisationen bemühen.

„Die Erarbeitung von Methoden zur MitarbeiterInnenwerbung, die Auseinandersetzung mit neuen, pädagogischen Entwicklungen und allgemeinen, gesellschaftspolitischen Themen, die Einfluss auf die Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen haben, bilden weitere Schwerpunkte unserer Arbeit“, sagt Arbeitskreisleiterin Claudia Klimt-Weithaler. Die Arbeitskreisergebnisse werden dokumentiert, damit sie möglichst schnell in der unmittelbaren Arbeit mit Kindern verwendet bzw. umgesetzt werden können.

Ina Bergmann, Birgit Preinig, Peter Popek, Natascha Kothgasser, Oliver Posch, Susi Neumayer, Helga Kollant und Claudia Klimt-Weithaler sind im Moment Mitglieder dieses Arbeitskreises und treffen sich mindestens 4 mal jährlich. Geplant ist weiters eine 2-tägige Klausur, die in Folge einmal pro Jahr stattfinden soll.

Alle Ergebnisse, Konzepte, Angebote ect. sind bei Claudia Klimt-Weithaler c.klimt-weithaler@a1.net erhältlich.

Das nächste Treffen des Pädagogischen Arbeitskreises findet am Dienstag, den 02. Dezember um 19 Uhr im Kinderlandbüro statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.



*„Fünf turbulente Jahre
im Kinderlandbüro!“*

überwinden und Jahr für Jahr neuerlich eine super Ferienaktion für viele steirische Kinder zu organisieren und durchzuführen.

Fröhliche Kindergesichter, zufriedene und begeisterte Eltern, viele neue Freunde und Bekanntschaften und die Anerkennung unserer Arbeit in vielen öffentlichen Bereichen stellten so manchen Alltagskampf in den Hintergrund.

Aber wie das Leben so spielt, ändern sich persönliche Lebensbedingungen oftmals sehr rasch und neue Herausforderungen sind zu bewältigen. Auf meine neue berufliche Tätigkeit in unserer eigenen Firma freue ich mich schon sehr.

Die Arbeit im Kinderland wird mich jedoch auch in Zukunft als Landesleitungsmitglied und als Obfrau der Ortsgruppe Graz I begleiten. Als Gemeinderätin in Graz und Familiensprecherin des KPÖ-Gemeinderatsklubs werde ich mich für die Rechte der Kinder, die Anliegen der Familien, und besonders für die Aufrechterhaltung von Ferienaktionen immer stark machen.

Ina Bergmann

Vor genau 5 Jahren begann ich meine Tätigkeit als Landessekretärin im Kinderland - Steiermark. Viele neue Ideen, Wünsche und Träume lieferten mir damals die Motivation für meine neuen Aufgaben. Die Realität sah jedoch bald ganz anders aus.

Die Streichung der Zuschüsse der Krankenkassen für die Kindererholung brachte schwierige Zeiten mit sich, welche bis heute die Arbeit im Kinderland prägen. Die finanzielle Situation wurde auf Grund von ständigen Kürzungen der Subventionen immer schwieriger. Der Kampf ums Geld zur Absicherung einer sozialen Kindererholungsaktion wird ständig härter und stellt wohl auch in Zukunft die größte Herausforderung für uns alle dar.

5 Jahre, die mich aber auch mit Stolz erfüllen.

Gemeinsam ist es uns gelungen, immer wieder Durststrecken zu



Duschen in St. Radegund:

Nun sind die Badezimmer in der KL-Villa an der Reihe! Sepp Kreiter konnte auch hier für die Maurer- und Fliesenlegerarbeiten gewonnen werden. Ihm zur Seite stehen Harry Rennerhofer und Heidi Kanzler.

Diese Sanierung, - es entstehen drei geräumige Duschkabinen - musste unbedingt durchgeführt werden.



Allerheiligen am Mahnmahl

Am Mahnmahl für die Judenburger Freiheitskämpfer finden sich alljährlich auch der Bürgermeister und GemeinderätInnen ein. Der Gatte unserer Freundin Gisi Degold, der von den Faschisten zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, ist einer von den Widerstandskämpfern, deren zu Allerheiligen so auf würdige Weise gedacht wird.



Zeltweg Schneeflockerl 1977

Zeltweg: Letzte Heimstunde

Über viele Jahre hinweg gab es wöchentlich Heimstunden im Heim und auf der Wiese beim Wasserturm. 19 große Kinderfeste, Weihnachtsfeiern, Rockkonzerte und andere Veranstaltungen sind vielen in starker Erinnerung. Nun gibt es eine allerletzte HEIMStunde! Für Montag, den 5.1.04. ab 17 Uhr laden wir alle, die mit uns feiern wollen, herzlich ein!

Allerhand!

Berichtenswertes

Nationalfeiertag in Knittelfeld:

„Neutralität statt Eurofighter“ war heuer das Motto der Veranstaltung, an der über 100 Festgäste teilnahmen. Der prominente Redner, Ex-Minister Dr. Erwin Lanc, betonte, dass, wenn die Neutralität in Gefahr ist, auch unsere österreichische Identität in Gefahr ist. Er beendete seine Ausführungen mit den eindringlichen Worten „Hände weg von der Neutralität!“

Neu: Mitgliedsbeitrag 10 Euro:

Bei der Landesleitungssitzung wurde beschlossen, 2004 den Mitgliedsbeitrag auf 10 Euro zu erhöhen. Die Ortsgruppen haben die Möglichkeit, ihre Mitglieder weiterhin persönlich zu kassieren oder Zahlscheine auszugeben. Ab Februar 2004 startet Kinderland eine Mitgliederwerbemaßnahme.

Goldene Hochzeit:

Seit 50 Jahren sind sie nun schon verheiratet. Wie damals, sagen Leni und Walter Degold auch heute noch JA zueinander. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute!

Kastanienbraten in Andritz:

Wieder war es eine x-fach gute Veranstaltung! Gut waren die Kastanien,

gut waren die heißen Getränke, gut war der Besuch und gut die Stimmung an diesem schönen Herbsttag.

Herbst-Arbeiten in den Heimen:

Die Herbst- und Einwinterungsarbeiten wurden von eingespielten Teams erledigt. Im FD waren das: Walter, Leni, Gisi, Erich Degold, Traude Rübsamen, Paula Rodeghiero, Erich Gach, Ludwig Karrer, Gottfried Holousch, Elisabeth und Stefan Bärnthaler, sowie Edi Krivec. Im Heim St. Radegund: Erika und Heli Tomberger, Heinz Wimpler und Roswitha Koch.

Kombidämpfer spendet:

„Ein Gerät, das in jede moderne Großküche gehört“ spendete die Grazer Gemeinderätin Gerti Schloffer für das Kinderland-Feriodorf. Ebenso wie das dazugehörige Einschub-Geschirr und die Installationskosten.

Ferienabschlusskonferenz:

Die Ferienaktion 2003 wurde von allen Ortsgruppen als sehr erfolgreich eingeschätzt. Bemerkenswert ist, dass vermehrt ein Bedarf an einem 3-Wochen-Turnus zu verzeichnen ist. Dass die „Reitwoche“ (20 Kinder verbringen täglich viele Stunden auf einem Reiter-

hof) nun im Rahmen des Familienturnus stattfindet, hat sich als Volltreffer herausgestellt.

Werkzeug - nie genug:

Wenn jemand zuviel Werkzeug zu Hause haben sollte - Kinderland kann es brauchen!

Ebenso wie noch gute Betteinsätze oder Matratzen. Kinderlandbüro anrufen oder direkt Edi Krivec, 0664/3833972.

Neues auf der Homepage:

Ein wahrer Fundus an Fotos aus den heurigen Ferienaktionen gibt's auf der KL-Homepage. Außerdem ist schon seit einiger Zeit das tolle Video vom 1. Turnus 2003 fix und fertig und wartet nur noch darauf, als Weihnachtsüberraschung unter dem Baum zu landen.

Blumen für Ina Bergmann

Bei der letzten Kinderland-Landesleitungssitzung überreichte Obmann Raoul Narodoslavsky der scheidenden Ina Bergmann einen Blumenstrauß und bedankte sich herzlich für die von ihr geleistete Arbeit im Kinderland. Wir wünschen Ina ebenfalls alles Gute und viel Erfolg für die Vorhaben in ihrem neuen Lebensabschnitt!

miniGESCHICHTE:

Der Tempel der tausend Spiegel

Es war einmal ein kleiner Hund, der weit herumgekommen war. Eines Tages erreichte er eine Waldlichtung, in deren Mitte ein kleiner, wunderbar anzusehender Tempel stand. Er hatte zum Tempel-der-tausend-Spiegel gefunden. Neugierig, wie er war, kam er näher und kletterte die Stufen zum Tor des Tempels hinan. Er trat durch das offene Tor und wedelte freudig, wie es eben seine Art war. Da sah er, wie ihm tausend kleine Hunde aus tausend Spiegeln entgegenwedelten. Große Freude erfüllte ihn, und er beschloss, jeden Tag zum Tempel-der-tausend-Spiegel zurückzukehren. Tags darauf fand ein anderer Hund ebenfalls zum Tempel-der-tausend-Spiegel. Als er misstrauisch um die Ecke lugte, zog er seinen Schwanz ein, stellte die Haare auf und fletschte knurrend die Zähne. Da zogen in tausend Spiegeln tausend Hunde den Schwanz ein, stellten ihre Haare auf, fletschten die Zähne und knurrten unfreundlich. Wie er dies sah, beschloss er bei sich, nie wieder an diesen Ort zu kommen.

Hallo, du! Kidscorner

Die Buchstaben, die zu Weihnachten gehören, sind ordentlich durcheinander geraten. Schreibe sie richtig in die Kästchen ein! Wenn du die Lösung an das Kinderlandbüro schickst, kannst du einen schönen Preis gewinnen!



Name:

Adresse:

Wie alt bist du?

Pädagogischer Arbeitskreis

17. und 18. Jänner 04

Kinderland-Villa „Richard Zach“ in St. Radegund
Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Kontakt: Kinderland-Büro 0316/82 90 70
sowie Claudia Klimt Weithaler c.klimt-weithaler@A1.net

Zweitägige Kinderland Landesleitungssitzung

Sa 24. u. So. 25. 1. 2004

Kinderland-Villa St. Radegund
Bitte um verlässliche Teilnahme!

JAHRESABSCHLUSS- TREFFEN

für alle Grazer Freunde/innen:

30. Jänner um 19 Uhr

Kegelabend beim „Scheff“

Kinderlandbüro:

8010 Graz, Mehlplatz 2/II
Bürozeiten: Mo bis Do 9 -13
Telefon: 0316 / 829070
Fax: 0316 / 820610
e-Mail: office@kinderland-steiermark.at
Bank: KN: 0000-028803 BLZ20815
www.kinderland-steiermark.at

Impressum:

Demokratische Vereinigung Kinderland
Steiermark 8010 Graz, Mehlplatz 2, Erscheinungsort: Graz, Verlagspostamt: 8010 Graz,
P.b.b. ZN: GZ 02Z033484
Redaktion und Layout:
Gitti Krivec 0664/3833972
krivec.gitti@aon.at

Wald-Wander-Weihnachtsfeier
in St. Peter-Freienstein: 21.12.03

Kinderland-Maskenbälle:

Graz: 8.2. im Jugendzentrum Andritz

Eisenerz: 22.2. im Innerberger
Gewerkschaftshaus

Fohnsdorf: 14.2. „Resti“ am Josefiplatz

Zeltweg: 15.2. im Volksheim Zeltweg

St. Peter-Freienstein: Am 22.2. im
Freiensteinerhof

Mürzzuschlag: Kindermaskenball im
Heim in der Wienerstraße.

Anschließend findet der Pinkerlball statt.

Für das geplante Bezirks-Eisstock-
schießen ist der Termin noch offen.